



Kreiswahlprogramm zur Kommunalwahl 2014

Aufbruch und Erneuerung im Kreis Recklinghausen

Die vergangene Kommunalwahlperiode war auf Kreisebene nicht geprägt von gelungenen Vorhaben und Projekten. Sicher: Neue Aktivitäten im Bereich der Wirtschaftsförderung, die Modernisierung der heimischen Berufsschullandschaft und auch die eine oder andere bedeutende Betriebsansiedlung wurden erfolgreich in Angriff genommen oder bereits umgesetzt. Aber unübersehbar ist auch, dass es unsere Region nach wie vor sehr schwer hat, sich im Wettbewerb mit anderen Regionen um Neuansiedlungen, Arbeitsplätze und Fördermittel zu behaupten. Nach wie vor wirkt sich der notwendige Rückzug des subventionierten Steinkohlebergbaus negativ auf die Beschäftigungssituation aus. Es gelingt auch nach Jahrzehnten des Strukturwandels immer noch nicht, in hinreichender Anzahl wettbewerbsfähige und damit zukunftssichere Arbeitsplätze zu schaffen. Investitionsblockaden, wie beim newPark, darf es nie wieder geben!

Daran muss die Region mit versammelten Kräften arbeiten. Dem Kreis kommt hierbei eine wichtige Rolle zu. An dieser Herausforderung gemessen, waren die letzten 15 Jahre verlorene Jahre. Der Kreis tritt auf der Stelle und gegenüber anderen Ebenen der Politik zu wenig als Einheit auf. Er beschäftigt sich zu wenig mit modernen und kostensenkenden Strukturen des Miteinanders zwischen den zehn Städten und dem Kreis. Der Kreis Recklinghausen braucht endlich wieder eine Verwaltungsspitze, die engagiert und zukunftsgerichtet arbeitet. Eine aufrechte Persönlichkeit, die mit Blick auf die Kreisverwaltung als moderne und fleißige Kraft nach innen wirkt und andererseits den Kreis nach außen hin über Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg politisch kompetent und entschlossen vertritt. Und der Kreis Recklinghausen braucht eine Landrätin, die sich mit den Städten des Kreises verbündet und gemeinsam für den Erfolg unserer Region arbeitet.

Die Liberalen im Kreis Recklinghausen stehen für einen solchen Ansatz in Politik und Verwaltung. Wir wollen Wettbewerb und konstruktive Diskussionen um die besten Lösungen innerhalb des Kreises und ebenso Geschlossenheit und kraftvolle Interessenvertretung gegenüber der Mittelebene, dem Land und dem Bund.

Wir wollen eine Politik, die das Vest voran bringt. Im Bereich der Bildungslandschaft soll dies vor allem durch moderne Berufsausbildungschancen und durch eine weitaus engere Zusammenarbeit zwischen Berufskollegs und ausbildender

Wirtschaft mit der Westfälischen Hochschule und ihrem Standort in Recklinghausen gelingen. Die Wirtschaftsförderungspolitik der letzten Jahre muss regional völlig neu gedacht werden: Schluss mit vielfältigen organisatorischen Doppelstrukturen, stattdessen braucht der Kreis einen neuen wirkungsvollen Ansatz für die ganze Region. Zudem muss diese Wirtschaftsförderung konsequent auf die Kernkompetenzen der Region, wie Chemie, Energie und Gesundheitswirtschaft ausgerichtet werden. Und dann muss der Kreis noch eine Sache in Angriff nehmen: Er muss sich selbst modernisieren und sich einer Schlankheitskur unterziehen. Der vielzitierte Begriff „Interkommunale Zusammenarbeit“ muss mit Leben erfüllt werden und die Kreisverwaltung selbst muss ihre Aufgaben überprüfen und wo möglich auch in private Hände geben. Vor allem aber muss sie den politischen Apparat reduzieren und kostensparender organisieren.

Die FDP wird sich für einen solchen Kurswechsel im Kreishaus einsetzen und ist bereit, im Rahmen einer stabilen Mehrheit im Kreistag für die Umsetzung entsprechender Maßnahmen Verantwortung zu übernehmen.

Starke Wirtschaft und gute Arbeit

Die vestische Wirtschaft ist längst nicht mehr von Kohle und Stahl geprägt. Zwischen 1980 und heute sank die Zahl der Beschäftigten im Bergbau des Ruhrgebiets von 140.000 auf heute unter 20.000. Im Gegenzug wurden neue Arbeitsplätze vor allem im Dienstleistungsbereich geschaffen. Die Zahl der in der Vergangenheit weggefallenen Arbeitsplätze konnte bislang jedoch nicht in hinreichendem Umfang durch neue und wettbewerbsfähige Jobs ausgeglichen werden. Diese Job-Lücke will die FDP durch eine Politik für Neugründungen, Innovationen und neue Technologien und auch durch die Umsetzung regionaler Großprojekte schließen.

Längst verfügt die Region über sichtbare Kompetenzen in wirtschaftlichen Zukunftsfeldern wie der Chemie, bei neuen Energien und dem Tourismus. Vor allem auf diesen Kompetenzfeldern muss die Wirtschaft im Schulterschluss mit der Politik daran arbeiten, weiter an Wettbewerbsfähigkeit zu gewinnen, um letztlich Marktführerschaften zu erobern.

Dabei ist es zunächst einmal Sache der vestischen Region selbst, tragfähige Entwicklungskonzepte zu erarbeiten und immer wieder zu erneuern. Wir im Vest müssen dabei auf unsere Stärken setzen, zugleich Schwächen beseitigen und Chancen gemeinsam und mutig nutzen. Die FDP hat hierzu Ziele formuliert, Handlungsstrategien abgeleitet und will diese durch gute Projekte zum Erfolg führen.

Wenn wir im Vest allerdings in finanzieller Hinsicht nicht mehr in der Lage sein sollten, aus eigener Kraft zukunftsweisende Projekte auf den Weg zu bringen, fordern wir selbstbewusst die Unterstützung von Land, Bund und EU ein.

Dabei setzt die FDP nicht auf wirkungslose Kohlekonferenzen im Stile der 90er Jahre. Die FDP setzt sich stattdessen konkret für die Umsetzung von Innovationen und für die Realisierung von Projekten ein, die im Vest Arbeitsplätze erhalten und neue wettbewerbsfähige Jobs schafft. Die FDP will das Vest zu einem modernen und

attraktiven Industriestandort fortentwickeln und in NRW zu einer der ersten Adressen für neue und innovative Ideen machen.

Fast 70.000 Menschen verdienen ihren Lebensunterhalt in der Chemiebranche, die im Kreis einen Umsatz von fast fünf Milliarden Euro erwirtschaftet und 75 % des Auslandsumsatzes der westfälischen Wirtschaft darstellt. Zudem hat das Vest eine weitere Stärke im Bereich der neuen, umweltfreundlichen Energien mit den Schwerpunkten Biomasse und Wasserstoff. Und auch die Freizeitlandschaft zwischen Emscher und Lippe ist ein gutes Stück wirtschaftliche Zukunft der Region. Aufbauend auf diese Stärken wollen wir den Strukturwandel schnellstmöglich erfolgreich und endgültig abschließen.

Wirtschaft fördern, Arbeit schaffen

Für den Erfolg des Strukturwandels ist vor allem eine hohe Gründerquote von Bedeutung. Viele neue und auf Dauer wettbewerbsfähige Arbeitsplätze und Ausbildungschancen entstehen gerade in diesen neuen und kleinen Unternehmen. Die bisherigen Aktivitäten des Kreises, der Kammern und anderer Einrichtungen verfolgen allesamt das richtige Ziel: Starten im Vest! Die entsprechende Beratungslandschaft ist jedoch unübersichtlich und wird daher zu wenig wahrgenommen. Die FDP möchte alle bisherigen Initiativen auf deren Wirksamkeit überprüfen und letztlich eine zentrale Gründungsberatung im Vest organisieren. Dabei setzt die FDP nicht nur auf „Beratung auf Nachfrage“, sondern gezielt auch auf eine „aktivierende Gründungsberatung“.

Wirtschaftsförderung findet im Kreis Recklinghausen heute an sehr vielen Stellen statt: In zehn Wirtschaftsförderungsämtern, in der Kreisverwaltung gleich an mehreren Stellen, durch die WIN Emscher-Lippe GmbH, durch die organisierte Wirtschaft der Region selbst usw.

Die FDP setzt sich dafür ein, die komplette institutionalisierte Wirtschaftsförderung in der Region auf deren Kosten und Wirksamkeit hin zu überprüfen. Die zersplitterte und von Einzelinteressen geprägte Wirtschaftsförderung im Vest muss raus aus den Abstellkammern der Verwaltungen und bekommt mit der FDP eine erste Adresse.

Ziel ist dabei, die Beratung und Förderung der westfälischen Wirtschaft in einem Haus der westfälischen Wirtschaft unter Beteiligung der privaten Wirtschaft, deren Verbände und der Kommunen zu zentralisieren und über die Region hinaus sichtbar zu machen.

Die Arbeitsmarktsituation im Kreis Recklinghausen als bevölkerungsreichster Kreis der Bundesrepublik ist gezeichnet sowohl durch eine im Vergleich zum Land NRW höhere Arbeitslosigkeit als auch durch einen höheren Bestand an Leistungsberechtigten nach dem SGB II. Wir wollen nicht, dass diese Langzeitarbeitslosen zu den Verlierern der gegenwärtigen Arbeitsmarktpolitik werden. Ziel muss es immer sein, Menschen für den ersten Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Hier liegt eine besondere Verantwortung bei der Optionskommune, deren Arbeit die FDP seit ihrer Einführung intensiv und konstruktiv-kritisch begleitet. Die FDP setzt sich somit konsequent für eine Arbeitsmarktpolitik ein, die sich

hauptsächlich auf den ersten Arbeitsmarkt bezieht. Sollte die Etablierung eines zweiten Arbeitsmarktes sinnvoll erscheinen, so ist hinsichtlich der Organisation und Finanzierung eines solchen „Zweiten Arbeitsmarktes“ der Bund in der Pflicht.

Industriestandort Vest erhalten

Die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Dienstleistungsbranche ist für den Strukturwandel wichtig. Klar ist für die FDP jedoch auch, dass die Emscher-Lippe-Region als Industriestandort erhalten bleibt und hier einen Großteil der Arbeitsplätze vorhält und neue schafft. Ein wichtiges Vorhaben hierzu ist der newPark, der ohne Zulieferindustrie bis zu 13.000 neue Jobs schaffen kann.

Mit 136 Hektar zu vermarktender Fläche wird der newPark neue Chancen für flächenintensive industrielle Großvorhaben bieten. newPark ist ein besonderes Angebot für industrielle und gewerbliche Großvorhaben mit besonderer Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Landes. Zielgruppen sind internationale Unternehmen.

Der innovative Charakter von newPark resultiert aus einem bisher einzigartigen Bündel von Standortvorteilen. Dazu gehören die flexiblen Nutzungsstrukturen, ein hoher Gestaltungswert, ein Parkmanagement mit umfassenden Dienstleistungsangeboten sowie ein Personal Service Pool für ein flexibles Arbeitskräfteangebot. Mit newPark kann sich die Region zu einem Premium-Standort für großflächige Industrie positionieren. Deshalb wird die FDP newPark weiterhin gegen allen Widerstand der politischen Konkurrenz unterstützen.

Das Ziel liberaler Energiepolitik bleibt, eine nachhaltig zukunftsfähige und effiziente Energieversorgung zu gewährleisten. Ziel der Liberalen ist es, den Kraftwerksstandort Emscher-Lippe mit energieeffizienten und umweltschonenderen Kraftwerken zu erhalten. Ebenso wollen wir die Bedeutung des Kreises als Chemiestandort behaupten.

Beste Bildung und intakte Schulen

Die Schaffung neuer Arbeitsplätze hängt auch davon ab, wie modern und leistungsstark unsere Bildungslandschaft im Kreis Recklinghausen ist. Der Kreis Recklinghausen verfügt über eine vielfältige Schullandschaft. Die Westfälische Hochschule am Standort Recklinghausen ist ein bedeutender Standortfaktor, wenn es darum geht, junge Menschen für unsere Region dauerhaft zu gewinnen.

Im Mittelpunkt unserer Schulpolitik stehen die Kinder und Jugendlichen. Für sie müssen die kommunalen Schulträger Schulen bauen, erhalten und einrichten. Und diese Schulen sollen ein erfolgreiches und freudiges Lernen und Lehren ermöglichen. Moderner Unterricht, der auf die individuelle Förderung eines jeden einzelnen Kindes fokussiert, ist nicht der Frontalunterricht der vergangenen Jahrzehnte. In Kleingruppen, beim Stationen-Lernen und in Lernstudios wird nach individuellen Plänen gelernt. Diese modernen Unterrichtsformen stellen andere bauliche Ansprüche an unsere Schulgebäude als einen Standardklassenraum. Die

Liberalen wollen den Rückgang der Schülerzahlen im Kreis Recklinghausen und die dadurch freiwerdenden Räume in unseren Schulen kreativ nutzen. Die freiwerdenden Kapazitäten wollen wir nicht zurückbauen, sondern im System zur Verbesserung der Qualität nutzen.

Immer mehr Schulen werden in Ganztagschulen umgewandelt. Eine Ganztagschule bedeutet intensivere Förderung der Kinder und Jugendlichen und eine zeitlich gesicherte Betreuung, die den Eltern die Erwerbstätigkeit erleichtert. Die FDP setzt sich dafür ein, auch in finanziell schwierigen Zeiten den Schwerpunkt auf die besten Bildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche zu legen. Deswegen wollen wir bedarfsgerecht Mensen und Aufenthalts- oder Mehrzweckräume für den Ganztagsbetrieb an unseren Schulen bereitstellen. Die Ganztagschule sollte gut harmonisieren mit z. B. umliegenden Vereinen oder mit der örtlichen Musikschule. Dies führt zu einem breiteren Angebot in der Schule und ermöglicht den Vereinen einen Kontakt zu vielen Kindern und Jugendlichen.

Für viele Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern ist der Übergang von der Schule in die Ausbildung ein schwieriger Zeitraum. Das ausdifferenzierte Schulsystem mit diversen Möglichkeiten der Weiterqualifizierung ist den meisten Familien nur ansatzweise bekannt. Die FDP fordert eine bessere Beratung der Jugendlichen, damit diese den passenden Bildungsanschluss finden. Hierzu wollen wir die Gründung des regionalen Bildungsnetzwerkes im Kreis Recklinghausen vorantreiben.

Eine vielfältige und qualitativ hochwertige Schullandschaft ist ein wichtiger Standortfaktor im Kreis Recklinghausen. Gemeinsam mit den anderen Faktoren wie Arbeitsplätze, Wohnraum, gute Verkehrsanbindung sowie Freizeit- und Kulturangebote wird so dem Bevölkerungsrückgang entgegengewirkt.

Wichtig für die wirtschaftliche Entwicklung in unserer Region ist das Vorhandensein bestens qualifizierter Nachwuchs- bzw. Fachkräfte in den Betrieben. Hier hat der Kreis mit seinen acht Berufskollegs und mit dem Hochschulstandort in Recklinghausen eine bedeutende Aufgabe. Die FDP im Kreis Recklinghausen setzt sich dafür ein:

- dass die begonnene Modernisierung der Berufskollegs konsequent fortgesetzt wird. Die Standorte sollen bis 2020 saniert werden und modernsten Ansprüchen genügen,
- dass die Ausbildungsangebote an den Berufskollegs ständig bedarfsorientiert fortgeschrieben werden,
- dass im Kreis Recklinghausen eine kreisweite Ausbildungsbörse in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der Agentur für Arbeit organisiert wird,
- dass an der Westfälischen Hochschule in Recklinghausen ein Schülerlabor eingerichtet wird, in dem die Oberstufenschüler im Kreis Recklinghausen

einen besseren Zugang zu den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) erhalten können.

Mehr Mobilität durch fließenden Verkehr

Die 232 km Kreisstraßen, die 19 Bahnhöfen im Kreis, der Verkehrslandeplatz Loemühle sowie über 19.000.000 gefahrene ÖPNV-Kilometer seitens der kreiseigenen Vestischen Straßenbahnen GmbH sind Ausdruck der vitalen Mobilität im Vestischen Kreis.

Die FDP setzt sich dafür ein, diese Mobilität auf allen Ebenen und in allen Facetten zu erhalten und wenn möglich auszubauen und zu verbessern.

Dies gilt für jede Art von Verkehr, denn fließender Verkehr und gute Anbindungen sind auch Voraussetzungen für gute wirtschaftliche Entwicklungen. Deshalb wollen wir den Dauerstau auf der B224 in Gladbeck beenden und durch den Ausbau zur A52 mit der sog. „Tunnellösung“ bis zur Anschlussstelle Gelsenkirchen-Buer eine überregional wichtige Anbindung schaffen.

Gleiches gilt im Ostvest für die Leveringhäuser Str. in Datteln und Waltrop: das Straßenprojekt B474n muss kommen, um hier endlich die dringend nötige Entlastung zu bringen. Darüber hinaus ist die B474n als Erschließung des Zukunftsprojektes newPark unabdingbar.

Für unsere **Kreisstraßen** fordert die FDP:

- einen regelmäßig fortgeschriebenen Kreisstraßenzustandsbericht, an dem Zustand und Ausbesserungsnotwendigkeiten aller Kreisstraßen abgelesen werden kann,
- eine komplette Rotphasenüberprüfung aller städteverbindenden Kreisstraßen mit dem Ziel, interkommunal die Kreisstraßen zu „grünen Verkehrsadern“ im Vestischen Kreis zu machen,
- einen kreisweiten Unfallschwerpunktbericht, an dem allein sich die stationäre und mobile Geschwindigkeitsüberwachung ausschließlich auszurichten hat,
- den Umbau von Verkehrskreuzungen zu Kreisverkehren dort, wo es verkehrstechnisch und planerisch nötig und möglich ist.

Die FDP bekennt sich zum **privatisierten Verkehrslandeplatz Loemühle** als Wirtschaftsfaktor für die Region, als Verkehrsangebot für die mittelständische Wirtschaft und ausdrücklich auch als Sport- und Freizeitangebot für die tausenden Bürgerinnen und Bürger, die sich im Laufe eines Jahres auf dem Verkehrslandeplatz wohlfühlen. Die Privatisierung des Flugplatzes Loemühle ist auch ein Erfolg langjähriger und hartnäckiger FDP-Politik auf Kreisebene. Die Privatisierung hat aus dem ehemaligen Zuschussbetrieb einen gut aufgestellten Akteur der Region gemacht, der den Steuerzahler nicht mehr belastet.

Der Vestische Kreis ist ein vom Schienenverkehr gut erschlossener Verkehrsraum. Diese gute Erschließung unter Berücksichtigung von Kostendruck und Privatisierungsmöglichkeiten zu erhalten, ist oberstes Ziel der SPNV-Planung.

Für den **Schieneverkehr** im Kreis fordert die FDP:

- Reinhaltung und Modernisierung der Bahnhöfe und Bahn-Anlagen durch Förderprogramme des Bundes und des Landes und durch Verhandlungen mit VRR und DB, die hier in die Pflicht genommen werden müssen,
- den Erhalt des Schienen- und Liniennetzes im Vestischen Kreis, insbesondere die Erhaltung der Regionalbahn 43 als einziger West-Ost-Verbindung im nördlichen Ruhr-Randgebiet sowie den Erhalt der S-Bahn-Anbindungen von Marl, Haltern, Recklinghausen und Gladbeck an das Kernruhrgebiet (Essen Hbf., Herne Bf., Bochum Hbf.),
- die bessere Anbindung des Hauptbahnhofes Recklinghausen an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn AG.

Die FDP setzt sich für eine Weiterentwicklung des Programmes **„Fahrradfreundlicher Kreis“** ein. Dadurch soll erreicht werden, dass das Rad als umweltschonender Verkehrsträger vor allem im innerstädtischen Bereich an Bedeutung gewinnt. Auch die Kombination von Fahrrad und ÖPNV soll auf diesem Wege weiter verbessert werden.

Der ÖPNV im Kreisgebiet ist eine gut genutzte Alternative zum Individualverkehr. Der einwohnerstärkste Flächenkreis der Bundesrepublik braucht eine gut ausgebaute ÖPNV-Struktur. Die FDP fordert im Bereich des **ÖPNV**:

- die Sicherung des aktuellen flächendeckenden ÖPNV-Angebotes. Hierzu kann und soll nach Auffassung der Liberalen die Vestische Straßenbahnen GmbH einen grundlegenden Beitrag leisten. Allerdings fordert die FDP auch, alle Möglichkeiten einer mittelfristigen (Teil-)Privatisierung von Verkehrsleistungen nach EU-Recht zu prüfen. Wir wollen auch in diesem Bereich Wettbewerb im Interesse besserer Leistungen für die Kunden.
- eine generationengerechte Verkehrsplanung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Senioren und Mitbürgern mit Handicaps (Bordsteinsenkungen, Niederflurbusse, Lesbarkeit der Fahrpläne, Informationskampagne zu Anruf-Sammel-Taxen und Taxi-Bussen),
- den Erhalt und wenn möglich den Ausbau von Nachtbusverbindungen zwischen den Kreisstädten, wenn nötig auch ausschließlich an den Wochenenden bzw. Feiertagen oder bei Großveranstaltungen im Kreis – insbesondere für die Jugend,

- eine weitere Verjüngung der Busflotte der „Vestischen“ unter Ausschöpfung aller Fördermöglichkeiten zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes zum Klimaschutz,
- die Prüfung einer Umsetzung des „Schaffner-Modells“ in den Bussen bzw. auf den Hauptbuslinien der Vestischen über Möglichkeiten der Arbeitsagentur (Modellversuch der Bogestra: nach zehnwöchigen Schulungskursen wurden 140 Schaffner auf Buslinien eingesetzt; Ergebnis: weniger Vandalismus, mehr Kundenfreundlichkeit, kein Schwarzfahren mehr. Nach der Testphase konnten 74 Schaffner in Festanstellung übernommen werden.).

Sport, Freizeit und Tourismus in der Region etablieren

Der Vestische Kreis ist ein Kreis der sich bewegt. Seine über 730 Sportvereine mit insgesamt weit über 162.000 Mitgliedern sind ein Ausdruck für die Vitalität des Sports in der Region. Zur Erhaltung und Verbesserung der zumeist **ehrenamtlichen Arbeit im Sport** fordert die FDP:

- Ein klares Bekenntnis zum kreisweiten „Pakt für den Sport“ (organisatorische Unterstützung, Sach- und Ausstattungshilfen)
- Die Bedürfnisse der älteren Generation auch im Bereich des Sports verstärkt in den politischen Fokus zu rücken. Die FDP will den Seniorensport im Kreis Recklinghausen in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund weiter stärken.

Der Kreis Recklinghausen bietet mit seinen Sportstätten und aufgrund seiner landschaftlichen Gegebenheiten auch die Chance für Großveranstaltungen. Die FDP wird sich bemühen, solche Sportveranstaltungen in den Kreis Recklinghausen zu holen. Die Idee eines „Vestischen Marathons“ will die FDP prüfen.

Der Vestische Kreis ist **Tourismusregion**. Mit seiner Ausdehnung in den Naturpark „Hohe Mark“, mit seinen Stauseen, Flüssen und Kanälen, mit seinen Wander- und Reitwegen und dem Projekt „Fahrradfreundlicher Kreis“ bietet der Vestische Kreis ein umfangreiches Freizeit- und Tourismusangebot.

Die FDP fordert:

- Eine zentrale Vermarktung des Kreises als Tourismusregion des Ruhrgebietes
- Eine Forcierung des Projektes „Fahrradfreundlicher Kreis“ mit seinen Fahrradwanderwegen sowie Rastplätzen für Wanderer und Radfahrer; hier soll eine kreisweite „Fahrradwanderkarte“ mit Sponsorenunterstützung den „Fahrradfreundlichen Kreis“ präsentieren

- Reinhaltung und Ausbesserung von Wanderwegen (Beschilderung, Abfallbehälter, Wegezustand)
- Umbau und Umwidmung aufgegebener Schienentrassen als Radwanderwege im Vestischen Kreis

Bürgerfreundlichkeit und Sparsamkeit in Politik und Verwaltung

Die Verwaltung des Vestischen Kreises mit ihren vier Dezernaten und 30 Fachdiensten leistet Tag für Tag gute Arbeit für die Region. Über 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kreisverwaltung haben einen Anspruch auf vertrauensvolle, nachhaltige Zusammenarbeit und Führung und sind in der Pflicht, hoheitliche Aufgaben rasch, zuverlässig und unter möglichst wenig Ressourcenverbrauch zu erledigen.

Die FDP fordert:

- die weitere Herausstellung und Fortschreibung eines verwaltungsinternen Leitbildes „Bürgerfreundlicher Kreis“, mit konkreten Zielen der Verwaltung in Außendarstellung, Arbeitsabläufen und Ergebniscontrolling im Kontakt mit den Bürgern und ihrer Anliegen,
- den Ausbau des sog. E-Governments, also der elektronischen Informationsbeschaffung und Bearbeitung von Verwaltungsvorgängen über Fernkommunikationsmittel zugunsten einer weiteren Bürgerfreundlichkeit der Verwaltung,
- die weitere Überprüfung aller Fachdienste auf Möglichkeiten sozialverträglicher Personaleinsparungen (Altersteilzeit, Ruhestandsregelungen, Wiederbesetzungssperre etc.),
- die Privatisierung und Auslagerung nicht unmittelbar hoheitlicher Aufgaben des Kreises sowie privatwirtschaftlich angebotener Dienstleistungen,
- die weitere Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen dem Kreis und seinen Städten auch in Verwaltungs- und Organisationsfragen sowie in verwaltungstechnischen Arbeitsabläufen mit dem Ziel einer Optimierung der Ergebnisse.

In der Interkommunalen Zusammenarbeit sieht die FDP im Kreis Recklinghausen eine bedeutende Chance zur Haushaltskonsolidierung. Hier wird die FDP im neuen Kreistag eine treibende Rolle einnehmen und konkrete Vorschläge erarbeiten. Zudem soll zu diesem Punkt über alle Fraktionsgrenzen hinweg ein Verfahrensvorschlag erarbeitet werden. Der Kreis soll gemeinsam mit Vertretern aus den Städten und zudem mit externer Beratung Vorschläge erarbeiten und prüfen, die zu erheblichen Kosteneinsparungen führen.

Der **politische Apparat des Kreises** ist die unverzichtbare Vertretung der Bürgerinnen und Bürger des Vestischen Kreises und das Kontrollorgan der Verwaltung. Der 72köpfige Kreistag hat jedoch seine Aufgaben unter ständiger Selbstkontrolle hinsichtlich Effizienz, Arbeitsfähigkeit und Arbeitsnotwendigkeit zu erfüllen.

Die FDP fordert für den politischen Apparat:

- eine Verkleinerung des Kreistages von derzeit 72 auf 66 Mitglieder zur Realisierung eines Einsparpotenzials von mindestens 138.000 Euro nebst weiterer Fraktionskosten, Fahrtkosten und Verdienstausfallentschädigungen,
- die Begrenzung von abrechnungsfähigen Fraktionssitzungen auf 24 im Jahr,
- die Überprüfung der Möglichkeit einer Zusammenfassung von Fachausschüssen zur Straffung politischer Entscheidungsprozesse,
- die Verlegung der Sitzungszeiten auf bürger- und arbeitnehmerfreundliche Nachmittagsstunden (nicht vor 16 Uhr) zur Herstellung von größerer Öffentlichkeit.

Der Vestische Kreis ist ein umlagefinanzierter Kreis. Der Kreis hat die Pflicht, die Belastung der kreisangehörigen Kommunen über die Kreisumlage mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln stabil zu halten und wenn möglich wieder zu verringern.

Die FDP fordert im Bereich der **Kreisfinanzen**:

- Die Fortschreibung und Intensivierung eines Haushaltskonsolidierungskurses. Mit Privatisierungen, Aufgabenreduktion, verstärkter interkommunaler Zusammenarbeit und Personalkosteneinsparungen muss die finanzielle Handlungsfähigkeit wieder erreicht werden.
- Die FDP fordert zwecks Haushaltskonsolidierung innerhalb der „kommunalen Familie“ eine konzertierte Aktion. Die Städte im Kreis Recklinghausen, der Kreis selbst und der Landschaftsverband und weitere in Frage kommende Umlageverbände sollen eine gemeinsame Konsolidierungsstrategie vereinbaren. Vor allem der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) wird aufgefordert, sich an einer solchen Aktion zu beteiligen.
- Eine gerechte Verteilung der Finanzmittel im Rahmen des Gemeindefinanzierungsgesetzes mit dem Ziel, eine den sozialen Lasten angemessene und auskömmliche Finanzausstattung der Städte zu erreichen

Für eine intakte Umwelt

Der Vestische Kreis verfügt über viel Natur und in weiten Teilen über eine wunderbare Landschaft. 50 Naturschutzgebiete, 108 Landschaftsschutzgebiete, 146 Naturdenkmäler und vor allem der Naturpark „Hohe Mark“ sind Beleg dafür. Ziel unserer Umweltpolitik und Landschaftspflege ist es, diesen Reichtum an Natur für die Bürgerinnen und Bürger zu erhalten und auch als Standortvorteil zu nutzen.

Dies vor allem mit Blick auf den Bereich Freizeit und Tourismus. Die FDP wird sich dafür einsetzen, die natur- und landschaftsbezogenen Angebote z.B. für Reiter, Radfahrer, Wanderer und Wassersportler zu erhalten und in Zusammenarbeit mit Privaten naturschonend auszubauen.

Wir unterstützen die Bemühungen, den Kreis Recklinghausen zu einem Standort für umweltschonende Zukunftstechnologien und erneuerbare Energien zu machen.

Die FDP fordert:

- Die im Eigentum des Kreises stehenden Gebäude müssen nachhaltig umwelttauglich gemacht werden. Hierzu gehören etwa eine effiziente Wärmedämmung und die Nutzung von Solarenergie.
- Technische Geräte sowie Kraftfahrzeuge des Kreises, die neu angeschafft werden, müssen einen hohen Grad an Umweltfreundlichkeit aufweisen.

Kriminalität bekämpfen - Sicherheit und Ordnung stärken

In unserer freiheitlichen und offenen Gesellschaft ist Sicherheit ein elementares Bedürfnis der Menschen und trägt zu einer hohen Lebensqualität bei. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben des Staates, die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger zu sichern und die Achtung ihrer Rechte auf Leib, Leben, Gesundheit und Eigentum so wie andere Grundrechte gegenüber Dritten zu gewährleisten. Dabei brauchen wir aber auch eine Balance aus Freiheit und Sicherheit.

Wir Liberale stehen für eine Kultur des Hinsehens und Helfens, jeder Bürger ist gefragt. Dabei ist die Polizei vor Ort unerlässlich für unsere Sicherheit.

Die Entwicklung der Kriminalität im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Recklinghausen hat sich seit Jahren auf einem hohen Fallzahlenniveau verfestigt.

Hier sind es nicht die schweren Straftaten, die uns beschäftigen. Vielmehr sind es die alltäglichen Erscheinungen von Kriminalität und ordnungsrechtlichen Störungen und deren Ursachen.

Gerade diese bestimmen nachhaltig das negativ geprägte subjektive Sicherheitsgefühl des Bürgers, was diesen veranlasst, bestimmte Stadtteile, Plätze und Straßen aus Angst vor vermeintlichen Übergriffen und Belästigungen zu meiden.

Hier gilt es in zweifacher Hinsicht anzusetzen:

Die Polizei Recklinghausen ist mit dem praktizierten Behördenmodell einer Großstadt in der Fläche des Kreises Recklinghausen gescheitert.

Der Bürger vermisst in den Kommunen seine Polizei als Ansprechpartner vor Ort. Polizeiwachen wurden geschlossen und Beamte abgezogen und in zentrale Bereiche versetzt.

Es muss im Interesse des Vertrauens der Bürgerinnen und Bürger verhindert werden, dass besorgte Bürgerinnen und Bürger der Polizei telefonisch einen wichtigen Sachverhalt (Einbruch oder Unfall) melden und dabei plötzlich statt in ihrer Heimatstadt Marl in Borken oder bestenfalls in Recklinghausen landen. Wenn es dann noch aufgrund von identischen Bezeichnungen von Straßen in unterschiedlichen Städten (z. B. gibt es die Hauptstr. 12 gleich in mehreren Ortschaften) zu erheblichen Verzögerungen oder gar Nichteinsätzen kommt, so ist hier dringend Handlungsbedarf gegeben! Diese Problematik ist anderen Hilfsorganisationen (Rettungswesen und Feuerwehr) auch nicht unbekannt. Kriminalität geschieht vor Ort und dort muss auch die Polizei sein!

Wenn ein Bürger zur Anzeigenerstattung oder zur Zeugenvernehmung erst einen Ortswechsel, verbunden mit erheblichen Schwierigkeiten (Busfahrt pp.) in Kauf nehmen muss, so ist dies auf jeden Fall nicht bürgerfreundlich!

Die FDP fordert daher die Überprüfung des jetzigen Behördenmodells mit dem Ziel einer verstärkten Polizeipräsenz vor Ort. Jede Stadt muss wieder ihre jederzeit erreichbare Polizei vor Ort haben!

Zudem muss es bei der heutigen Technik möglich sein, zwischen Ereignismeldung und -aufnahme störende Irritationen zu vermeiden, um so einen Einsatz vor Ort zu beschleunigen.

Die Schließung von Polizeiwachen mit Personalmangel zu begründen ist so lange nicht berechtigt, wie ausgebildete Beamte in großer Zahl berufsfremd in Verwaltungsbereichen wie z. B. Technik und Presse Verwendung finden.

Die FDP fordert daher die Überprüfung des jetzigen Behördenmodells mit dem Ziel einer verstärkten Polizeipräsenz vor Ort, d.h. jede Stadt muss eine immer erreichbare Polizeidienststelle haben

Die Politiker des Kreises sind hier aufgefordert ihren Einfluss geltend zu machen, damit die Polizei/Rettungsdienste ihren eigentlichen Aufgaben wieder gerecht werden kann.

Öffentliche Sicherheit ist nicht alleine eine Aufgabe der Polizei. Sie ist eine Gemeinschaftsaufgabe aller Verantwortungsträger in Staat und Gesellschaft.

Wir müssen alle zusammen im Kreis und den Städten mit Polizei, Ordnungskräften, Schulen, Verkehrsbetrieben und örtlichen Wirtschaftskräften die koordinierte Zusammenarbeit aller Verantwortungsträger vor Ort organisieren und pflegen.

Wir Freie Demokraten fordern daher die Schaffung bzw. Verstärkung von Ordnungspartnerschaften und Kriminalpräventiven Räten.

Die Funktionsfähigkeit und Effizienz der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehren und die Hilfsdienste des Katastrophenschutzes haben eine hohe Bedeutung für die Sicherheit vor Ort. Hier darf aus Sicht der FDP nicht gespart, sondern muss Wert auf eine optimale Versorgung gelegt werden.

Recklinghausen, im April 2014